

5

Die gesellschaftliche Teilhabe ist für Menschen mit Behinderung ein Grundrecht. Deshalb setzen wir uns nachhaltig für die zeitnahe Umsetzung für eine **barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes** ein. Dazu gehören unter anderem barrierefreie Zugänge zum **Nahverkehr**, barrierefreie Teilnahme an und Ausbau von **Mobilitätsdiensten** und auch die barrierefreie Nutzung von öffentlichen Gebäuden. Positive Veränderungen im öffentlichen Raum und die Förderung von komplikationslosem Umbau in einen barrierefreien **Wohnraum**, zum Erhalt der individuellen Wohnformen, stehen im Fokus.

6

Wir setzen uns für den **Ausbau** der bezirklichen **Beratungsangebote zu Pflege und Gesundheit**, um pflegebedürftige Bürgerinnen und Bürger, deren Angehörige und interessierte Personen aktiv über Unterstützungsangebote zu informieren, ein. Hierfür müssen die Pflegestützpunkte personell besser ausgestattet werden, um Hausberatungsbesuche zu ermöglichen. Als erster Schritt sind die bisherigen Beratungsangebote auf der Online-Präsentation des Bezirks für Hilfesuchende übersichtlicher darzustellen. Es gilt aber auch ein verstärktes Engagement in Form von **Informationskampagnen** zu Sport, zu gesunder Ernährung und Aufklärung über die Folgen von Rauschmitteln zu etablieren.

CDU-FRAKTION CHARLOTTENBURG- WILMERSDORF

BÜRGERNAH. VOR ORT. FÜR SIE.



Christine Schmidt-Statzkowski
Gesundheitspolitische Sprecherin

E-Mail: christine.schmidt-statzkowski@cdu-fraktion-cw.de
Telefonnummer: +49 1711919811



Stefan Häntsch
Fraktionsvorsitzender
Beauftragter für Liegenschaften und IT

E-Mail: stefan.haentsch@cdu-fraktion-cw.de

f /cdufraktioncw
@cdufraktioncw

CDU-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf
Rathaus Charlottenburg
Otto-Suhr-Allee 100 | Raum 229a
10585 Berlin

E-Mail: info@cdu-fraktion-charlottenburg-wilmersdorf.de
Telefon: 030 902914906
www.cdu-fraktion-cw.de

FÜR EINE GUTE GESUNDHEITS- VERSORGUNG



Copyright: CDU / Markus Schwarze

SELBSTBESTIMMT LEBEN

Uns sind ein menschenwürdiger Umgang und die gesellschaftliche Teilhabe im Sinne der Inklusion besonders wichtig. Beim Thema Gesundheit möchten wir auch die Kleinsten im Blick behalten: Neben den Schwerpunkten auf gesundheitlicher Aufklärung und Prävention muss der Fokus auch verstärkt auf die Nachsorge und therapeutische Begleitung von jugendlichen Genesenden oder gar dauerhaft Kranken gelegt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass wir flächendeckend zu diesem Thema eine Sensibilisierung vornehmen. Die CDU-Fraktion setzt sich darüber hinaus dafür ein, dass die stationäre und ambulante Versorgung verbessert, eine stabile wohnortnahe Versorgungskette für die Patientinnen und Patienten aufgebaut, sowie die Ärzteversorgung gewährleistet wird.



„Wir verfolgen den unbe-streitbaren Anspruch auf Anerkennung und Teilhabe, für eine größtmögliche Selbstbestimmung Ihrer Aktivitäten des täglichen Lebens. Ich bin ich – selbstbestimmt und eigenverantwortlich – ohne Barrieren.“

Christine Schmidt-Statzkowski

Folgende Ziele verfolgen wir im Bezirk, um ein selbstbestimmtes Leben auch in Zukunft zu ermöglichen:

1

Aufgrund der erlebten Pandemie hat die **aufsuchende ärztliche Versorgung** einen hohen Stellenwert. Es entlastet die Transportdienste, die erhöhte Infektionsgefahren werden reduziert. Wir setzen uns dafür ein, dass die aktuellen **Gesetze bekannt gemacht und umgesetzt werden**. Dazu gehört die Umsetzung der Terminservicestellen für Facharzttermine, die Möglichkeit der Dauerrezeptur für chronisch kranke Menschen und die Botendienste der Apotheken.



Copyright: CDU / Tobias Koch

2

Der Personalnotstand in der Pflege ist wieder in das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit gerückt. Um diesem akuten und auch langfristigen Notstand entgegenzuwirken, setzen wir uns im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die vielfältigen **Attraktivitätsmerkmale** der **pflegerischen Ausbildung** ein, um die Pflege dauerhaft sichern zu können.

3

Die **Kapazitäten** und die Vermittlung von freien Plätzen in der **Tages- und Kurzzeitpflege** müssen verbessert werden. Durch die Schaffung einer bezirklichen digitalen Lösung zum Anmelden und Abrufen von freien Plätzen, könnte die Vermittlung entschieden vereinfacht und bestehende Kapazitäten effizienter genutzt werden. Der Ausbau könnte dadurch erfolgen, dass landes- und bezirkseigene Immobilien zur Verfügung gestellt werden.

4

Der Bedarf für Palliativversorgung steigt mit der zunehmenden Lebenserwartung und wird aktuell unzureichend abgedeckt. Wir setzen uns für den **Ausbau der ambulanten und stationären Palliativversorgung** im Bezirk ein, damit allen Bürgerinnen und Bürgern ein würdevolles, begleitetes und schmerzfreies Sterben ermöglicht wird. Um die Palliativversorgung im Bezirk zu sichern, müssen palliative Aus- und Weiterbildungsangebote von Pflegefachkräften und ehrenamtliche Hospizdienste verstärkt gefördert werden.